



TOP V Tätigkeitsbericht der Bundesärztekammer

Betrifft: Priorisierung wird von der deutschen Ärzteschaft abgelehnt

Beschlussantrag

Von: Herrn Dr. Thomas Kajdi als Delegierter der Ärztekammer des Saarlandes

DER DEUTSCHE ÄRZTETAG MÖGE BESCHLIESSEN:

Der Deutsche Ärztetag möge beschließen, das Prinzip "Priorisierung" im deutschen Gesundheitswesen abzulehnen.

Begründung:

Der Ruf nach Priorisierung kommt mit dem fadenscheinigen Argument daher, dass "Rationierungsprozesse nicht verschleiert werden dürfen", doch eigentlich steckt dahinter, dass die Rationierungsbefürworter beim Sparen mittlerweile unsicher geworden sind, weil es um richtige Menschenleben geht. Sie glauben, dass ihre Entscheidung darüber, wer durch Mangel an Therapie stirbt, legitimer und "ethischer" wird, wenn sie sich "konsensfähiger Mehrheiten" und der Unterstützung durch die Politik versichert haben. – Das letztere ist gestern dank eines jungen klar denkenden Gesundheitsministers politisch erst einmal gescheitert und steht heute in allen Zeitungen.

Die Verteidiger dieses Mängelsystems entrüsten sich darüber, dass Gesundheit "doch keine Ware" sei. Sie warnen vor jener "Zweiklassenmedizin", die erst durch ihre Budgetierungen, ihre Priorisierungen entsteht und z. B. den Kassenpatienten gegenüber den Privatpatienten immer schlechter stellt, weil der Fortschritt und die Demographie - die größten Preistreiber in der Medizin - nicht "eingeplant" – ja überhaupt „einplanbar“ sind.

Sie lehnen die Steuerungswirkung von Preisen in einem freien Marktsystem ab, weil ihnen das Belohnungssystem - sprich das "böse" Profitemachen - zuwider ist und sie auf Leistungsbegrenzung - euphemistisch „Priorisierung“ setzen. Aber nur in einem System, in dem Preise bekannt sind, kann man richtig sparen und Knappheit durch Leistungsausweitung (d. h. durch Belohnung, Konkurrenz und anschließende Preisanpassung) kostengünstig beheben - das geht nie mit Planwirtschaft! Dagegen schreiben z. B. Leistungsbegrenzungen oder "Budgets" unsinnige Leistungen fest und werden immer restlos "ausgeschöpft". Die Alternative zur unmoralischen Mangel- und Misswirtschaft heißt freier Markt für freie Bürger, die in Fragen von Leben und Tod, ohne Bevormundung, selbst entscheiden können müssen, wofür die Gelder verwendet werden

Angenommen: Abgelehnt: Vorstandsüberweisung: Entfallen: Zurückgezogen: Nichtbefassung:

Stimmen Ja: 0 Stimmen Nein: 0

Enthaltungen: 0



sollen, die sie einzahlen. Nur in einem funktionierenden privatwirtschaftlichen subsidiären Versicherungssystem mit Kostenerstattung gibt es eine ethisch saubere und organisatorisch effektive Lösung für das Knappheitsproblem im Gesundheitswesen.

„Priorisierung“ ist nichts anderes als der Versuch, eine alte Idee - die der „Rationierung“ - mit einem gefälligeren Wort in die Diskussion zu bringen. Wer Priorisierung will, versündigt sich nicht nur an einem Grundrecht - dem Recht auf Selbstbestimmung über das eigene Leben und die Gesundheit der Bürger in diesem demokratischen Land.

Priorisierung ist ethischer und ökonomischer Unsinn.

Nur wer Marktwirtschaft nicht verstanden hat, kann solche Vorschläge machen, denn Marktwirtschaft - nicht die planwirtschaftliche Mangel- und Misswirtschaft - ist die einzige Methode, die Ressourcenknappheit effizient, ganz individuell und human beheben kann. Sie ist die einzige sinnvolle Form der Allokation von Gesundheitsdienstleistungen, wie wir Ärzte sie erbringen.